

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Kaufpreis 10,000.
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.
incl. Frachtposten 1 Thlr. 20 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2 1/2 Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 11 Ngr.
mit Postbeförderung 14 Ngr.
Inserate
4gespaltenem Raumspalte 1 1/2 Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Anzeigen unter d. Redactionsdruck
des Spaltens 2 Ngr.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Dienstag den 16. September.

1873.

Erhebt täglich
von 6 1/2 Uhr.
Küche und Expedition
Schneidgasse 33.
Redaction
Königsplatz Nr. 22.
Abendblatt von 11-12 Uhr
Sonntags von 6-8 Uhr.
Anzeige der für die nächst-
kommende Nummer bestimmten
Artikel an Wochentagen bis
zum Mittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/2 Uhr.
Anzeige für Inseratentnahme:
Das Bureau, Lindenstraße 22,
bald vorher, S. 21, post.

No 259.

Bekanntmachung,

die Landtagswahl im I. Leipziger Wahlkreis betreffend.

Die Zusammenstellung des Ergebnisses der Wahl im I. Leipziger Wahlkreis wird von dem unterzeichneten Wahlcommissar

Donnerstag den 18. d. M.

Vormittags 10 Uhr in der ehemaligen Richterstraße auf dem Rathhause kundlich und das Ergebnis unmittelbar darauf veröffentlicht werden.
Zu dieser Wahlhandlung haben alle Stimmberechtigten Zutritt.
Leipzig, den 15. September 1873.

Der Wahlcommissar des I. Leipziger Wahlkreises,
Dr. E. Stephan.

Bekanntmachung.

Das 27. Stück des diesjährigen Reichs-Belegblattes ist bei uns eingegangen und wird bis zum 1. künft. Mts. auf dem Rathhause öffentlich ausliegen. Tasseide enthält: Nr. 905. Uebereinkunft zwischen Deutschland und Belgien, betreffend den Betrieb des auf belgischem Gebiete belegenen Theils der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen. Vom 11. Juli 1872.

Bekanntmachung zu dem der Verordnungen, betreffend die Classification der Reichsbeamten nach Maßgabe des Tarifs zu dem Gesetze über die Bewilligung von Wohnungsgeldzuschüssen v. vom 30. Juni 1873 angehängten Verzeichniß der Reichsbeamten.
Leipzig, den 13. September 1873.
Der Rath der Stadt Leipzig,
Dr. E. Stephan. Crutti.

Beschlüsse des Rathes in der Plenarsitzung vom 6. September 1873.

1. Verschiedene Beschlüsse der Stadtverordneten zur Vorlage:
a) bei dem Etat der Georgenhauspredigerstelle
b) bei dem Etat der Erhöhung des Einkommens dieser Stelle um 91 Thlr. 14 Ngr. jährlich, so daß das Jahres-Einkommen in 300 Thlr. — Ngr. — Pf. Wohnungsschädigung, Emolumente und Pensionen und Pensionen und Pensionen

501 - 21 - 3 - 8
10 - 10 - - -

2. Die Stadtverordneten haben der beschlossenen Erhöhung der Vergütung für die Besichtigung der Krankenwärterin und des zweiten Aufwärters der Thomaskirche von 1 Thlr. 15 Ngr. um 1 Thlr. 18 Ngr. wöchentlich per Kopf vom 1. Juli dieses Jahres ab an die Deputation, so wie die Gewährung eines gleichen Gehalts für die von letzterer zu haltenden beiden Dienstmädchen von demselben Zeitpunkte an, ferner den Mehrkosten der Verbindungsschleuse in normaligen Dachsenwehrgaben, der Erhöhung des Lagerhofs für gewöhnliche Arbeitsleistungen für trockne Güter von 3 Pf. auf 4 Pf. per Hectoliter, und in der Hauptsache der Mobilienbeschaffung für die Real- und 3. Bezirksschule zugestimmt;

3. Es wird beschloffen, diese Angelegenheiten nunmehr zur Ausführung zu bringen, soweit aber bei der letzteren noch Differenzpunkte vorliegen, zunächst weitere Begutachtung eintreten zu lassen. Hierauf wird:

4. Das Abkommen mit Herrn Hüffer und Genossen, wonach zur Grenzregulierung auf der an der Commewitzer Flußgrenze hinziehenden Duerstraße und der Längenstraße an der Ostseite des Wäldchen Bebauungsplanes Fläche gegen Fläche ausgetauscht und das den Herren Hüffer und Genossen mehr zufallende Areal von diesen durch Bauareal vergütet werden soll, zu realisiren, nachdem die Königl. Kreisdirection die wegen mangelnder einstimmiger Zustimmung der Stadtverordneten gesetzlich erforderliche Genehmigung erteilt hat;

5. mit Rücksicht auf die bevorstehende Messe, um alle möglichen Vorkehrungen und Schutzmaßregeln gegen die Cholera zu treffen und, obwohl der bismarckische Gesundheitszustand der Stadt ein sehr günstiger ist, die Desinfection sämtlicher Aborte dieser Stadt durch Carbolsäure nach Maßgabe der von den Sachverständigen diesfalls gegebenen Anweisungen anzuordnen, dieselbe jedoch nicht den Hausbesitzern anzuverleihen, sondern entweder durch die Stadt oder, worüber Entscheidung vorbehalten bleibt, durch Inaccordgebung an Unternehmer unter Controlle eines chemisch gebildeten Sachverständigen, des Herrn Dr. Roemig, dem eventuell chemisch Gebildete als Assistenten zuzuziehen überlassen bleiben soll, auszuführen, in allen städtischen Gebäuden schon jetzt zu desinficiren, die Belehrung über die Carbolsäure und die Anweisungen über deren Gebrauch zu verbreiten, eine möglichst häufige und gründliche Säuberung der Straßen Oberflächenswegen vorzunehmen zu lassen, und endlich für den Fall des etwaigen Eintritts der Epidemie schon jetzt Erörterung über die Vertheilung der zu erbauenden Baracken und Leichenhallen anzustellen und Baupläne hierfür zu entwerfen;

an der neuen Real- und 3. Bezirksschule je einen Aufwärter mit je 250 Thlr. Jahresgehalt, freier Wohnung und Beleuchtung, sowie der üblichen Pauschsumme zu Bestreitung des Verlags für Reinigungsmaterialien vom 15. September dieses Jahres ab anzustellen, die vormalige Dienstwohnung des Lagerhofbuchhalters im Hauptsteueramtsgebäude nebst Garten für das Hochgebot von 410 Thlr. jährlich Mietzins an den Höchstbieter zu vermiethen, die Stadtverordnetenwahlhandlung (und zwar lediglich diese, nicht auch die nachfolgende Stimmzählung) zur größeren Bequemlichkeit der sich daran betheiligenden Bürger im Parterresaal der Buchhändlerbörse nach dessen Ermithlung vorzunehmen zu lassen, den eingereichten veränderten Lehrstundenplan für die 3. Bezirksschule, wodurch sich die früher beschlossene Anstellung eines provisorischen Lehrers erledigt, vorbehaltlich der Bestimmung des Herrn Ephorus zu genehmigen, und hierzu allenthalben, soweit erforderlich, die Zustimmung der Stadtverordneten zu erbitten.

6. erfolgt die Besetzung der Aufwärterstellen an der neuen Real- und 3. Bezirksschule, sowie die Bewilligung einer Unterstufung aus der Wendestiftung an zwei Wittimen.

7. In Veranlassung einer bezüglichen Anfrage der Stadtverordneten wird endlich beschloffen, vom 1. October dieses Jahres an für Benutzung des Saales der 1. oder 3. Bürgererschule durch Privatvereine 20 Ngr. für Beleuchtung, im Winter 10 Ngr. für Heizung, und 10 Ngr. für Reinigung, letztere Position für Rechnung des Schulaufwärters zu erheben, hiervon jedoch für die deutschkatholische Gemeinde und deren Gottesdienst aus religiös-politischen Gründen, und für die israelitische Religionsgemeinde, soweit diese den Kindern ihrer Gemeinde, welche die 1. Bürgererschule besuchen und an derselben für Religionsunterricht Schulgeld bezahlen, in dem Gebäude der 1. Bürgererschule durch ihren Prediger Religionsunterricht erteilen läßt, eine Ausnahme zu machen, und diesen die Benutzung des Saales unentgeltlich wie bisher zu gestatten. Gleiche Ausnahme soll auch ferner der polytechnischen Schule in den Räumen der 2. Bezirksschule gegenüber gemacht werden, da dieser Unterricht dem öffentlichen Interesse dient und unbedenklich eine Unterstufung seitens der Stadt gerechtfertigt erscheint.

Politische Monatschronik 1873.

VIII. Monat August.

Fortsetzung aus Nr. 239.

14. Angriffe der Carlisten auf Berga (Catalonien).
15. Capitain Berner übergibt Capitain Przewinski das Commando des an der spanischen Küste befindlichen deutschen Schwabers (nicht schon am 12., wie unter diesem Tage irrtümlich angegeben). — Carlistische Abtheilungen beginnen die Beschießung Bilbao's (in Biscaya), indeß ohne Erfolg zu erzielen; ebenso mißlingen weitere Angriffe auf Berga.

16. Vollige Ueberleitung der croatisch-slavonischen Militärgrenze in Ungarn. — Treffen bei Bassarany (Catalonien) zwischen den Regierungstruppen und einer starken carlistischen Abtheilung unter Saball und Trifan. Beide Theile schreiben sich nach ihren Berichten den Sieg zu. — Wunderversuch auf den (carlistischen) Prinzen Don Alfonso.

17. Beschluß der spanischen Cortes, 80,000 Rekruten unter die Fahnen zu berufen.

18. Preisvertheilung in der Wiener Weltausstellung. — Ankunft des Schahs Nadreddin von Persien in Constantinopel (siehe den 5.). — Herzog Karl von Braunschweig, 1830 aus Braunschweig vertrieben und seitdem sich meist in Frankreich, später in der Schweiz aufhaltend, einer der ecentrischsten Menschen, die es gegeben, stirbt zu Genf, sein außerordentlich großes Vermögen der Stadt Genf hinterlassend. — Einnahme von Berga (Catalonien) durch die Carlisten.

19. Estella in Navarra (außer dem Fort) von den Carlisten eingenommen.

20. Ein Artikel der (officiellen) Provinzial-Correspondenz constatirt, daß die nun in Wirklichkeit getretenen Kirchengese (siehe d. 15. Mai) für beide Theile bindende Kraft besitzen, und keine Aussicht vorhanden sei, daß es dem römischen Episcopat möglich sein würde, dieselben wieder rückgängig zu machen. In Consequenz davon tritt auch die Regierung allenthalben, wo die Bischöfe die neuen Gesetze nicht beachten, strafend gegen diese Reitanten auf, und sind u. A. bereits der Erzbischof Ledochowski von Posen und der Bischof Köhl von Fulda in öffentlicher Gerichtsverhandlung zu namhaften Geldbußen verurtheilt worden.

21. Den spanischen Cortes wird ein Gesetzentwurf über die Suspension der persönlichen Freiheit vorgelegt. — Gefecht bei Duzum; die Regierungstruppen von den Carlisten geschlagen. — Dorf Eursdorf (bei Oberweiß in Thüringen) brennt fast ganz nieder.

22. General Campos beginnt die Belagerung (vorläufige Einschließung) der noch immer insurgirten Stadt Carthagena (siehe d. 9.).

23. Treffen in der Nähe von Figueras (Catalonien); die Carlisten unter Führung von Don Alfonso und Trifan abermals geschlagen (siehe d. 21.). — Das holländische Ministerium reicht seine Entlassung ein.

24. Eröffnung des Landtags in Kroatien. — Gefecht bei Estella (Navarra); Carlisten, wiederholt geschlagen, müssen die Belagerung des Forts wieder aufheben (siehe d. 19.). — Ankunft des Generals van Swieten zu Suintjorg auf Java (siehe d. 18. Juli). — Wiederabreise des Schahs Nadreddin von Persien von Constantinopel, um sich nun in sein Reich zurückzubewegen (siehe d. 18.). — Grobe Fälscherei in Leipzig. — Gastlar zum Präsidenten der spanischen Cortes gewählt.

25. Musikdirector Wilhelm, Componist der Wacht am Rhein, stirbt in Schmalfelden.
26. Kaiser Wilhelm I. verläßt Salsen, um sich nach Berlin zurückzubewegen (siehe den 5.). — Das Dorf Woschan (Kreis Tachau in Böhmen) brennt vollständig nieder.

27. Eifer deutscher Juristentag zu Hannover (währt bis zum 30.). — Generalsuperintendent Dr. Hoffmann in Berlin, namhafter Kanzelredner und theologischer Schriftsteller, hauptsächlich auf dem Gebiete der Mission, und Freireich von Perckenfeld zu Bayreuth, bekannter bayrischer Staatsmann und Mitglied des Reichsrathes, stirbt.

28. Rückkehr des Kaiser Wilhelm I. nach Berlin (siehe den 27.).

29. Ankunft des Capitain Berner in Bremen (siehe den 15.). — Die spanischen Cortes verwerfen eine zu Gunsten der Insurgenten beantragte Amnestie.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 15. September. Ein Freund der „Epen. Jg.“, der über die diplomatischen Vorgänge von 1866 sehr orientirt ist, giebt folgende werthvolle Notiz über das Bersahren der Napoleonischen Politik gegenüber dem Königreich Sachsen: Vor dem Ausbruch des Krieges ließ man von Paris aus Zusicherungen des Schutzes ergehen, welche Sachsen zur Theilnahme an dem Kampfe geradezu ermutigten mußten. Benedetti u. S. äußerte wiederholt: der Kaiser werde nicht zugeben, daß dem Könige von Sachsen ein Haar gekrümmt werde. Nach der Schlacht von Königgrätz aber wurde der Ton Napoleon's III. ein anderer. Anfanglich schlug er eine Landes- theilung vor, die sich in die Worte kleidete: „Ich wünsche, daß Sachsen nicht vollständig von der Karte Europas verschwinde.“ Später aber, in der Angst seines Herzens, daß die Preußen bei längerer Fortdauer auf einer Wieder- aufnahme der Feindseligkeiten vor Wien erscheinen und daselbst ihren Einzug halten könnten, gab er die Selbstständigkeit Sachsens völlig preis — eine Entschlieung, die in Folge einer Störung der Telegraphenleitung auf dem Kriegsschauplatz am 26. Juli einige Stunden nach der Unterzeichnung der Friedenspräliminarien in Nikolsburg anlangte. Man vergleiche hierzu die Rede des Grafen Bismarck vom 20. September 1866 in den stenographischen Berichten des Abgeordnetenhanjes, wo es heißt: „Unsere Com-

municationen waren unterbrochen, die Telegramme brauchten drei, mitunter sechs Tage, bevor sie aus den europäischen Residenzen ins Hauptquartier gelangten, weil die Linien vielfach abgesehen waren.“ Noch heute ist in Sachsen vielfach der Aberglaube verbreitet, das Verdienst um die Erhaltung des sächsischen Staatswesens und seiner Dynastie sei vorzugsweise Frankreich beizumessen. Dies gebührt vielmehr dem Zufall, oder richtiger gesagt — außer der Hochherzigkeit des Königs Wilhelm — der Loyalität des Kaisers Franz Joseph, dessen Abgesandter Graf Karoly bei seiner Ankunft in Nikolsburg am 22. oder 23. Juli dem Grafen Bismarck rückhaltlos erklärte, „seine Instruction beschränke sich auf das doppelte Verlangen: Integrität des österreichischen Kaiserthums und Erhaltung des sächsischen Territorialbestandes; auf diesen beiden Forderungen müsse er beharren, während er in jeder anderen Beziehung freie Hand habe.“ Dieses offene Auftreten des österreichischen ersten Bevollmächtigten erleichterte und beschleunigte die Verständigung zwischen den kriegführenden Mächten, zumal Graf Karoly, wie behauptet wird, die Vorherrschaft beobachtete, jeden Verkehr mit seinem bisherigen Berliner Collegen, dem in Nikolsburg ebenfalls anwesenden Herrn Benedetti, vor dem Zustandekommen des Präliminarvertrages zu vermeiden.

* Jura, 14. September. Im 20. ländlichen Wahlkreis, welcher aus den Dörfern der Gerichtsämter Burgstädt, Penig und Rochlitz besteht, hat sich in der letzten Stunde noch die liberale Partei ausgerufen und einen eigenen Candidaten in der Person des Professors Dr. Birnbaum aus Leipzig aufgestellt. Am heutigen Nachmittag fand in dem eine halbe Stunde von hier entfernten Gasthaus „Bellevue“ eine Wähler- versammlung statt, in welcher Herr Dr. Birnbaum sich persönlich vorstellte. Die Versammlung war sehr stark besucht und nahm den erfreulichsten Verlauf. Besonders bemerkenswerth war die Anwesenheit eines bekannten alten Veteranen der liberalen Partei, Müller von Laura, der sich von seinem Krankenlager aus nach dem Versammlungslocal hatte tragen lassen, um seiner Freude darüber Ausdruck zu geben, daß es endlich einmal in diesem Bezirk wieder zur Aufstellung eines freisinnigen Candidaten gekommen war. Herr Professor Birnbaum entwickelte in einflüßiger glänzender Rede das Programm der liberalen Partei und lenkte die Aufmerksamkeit auf die Aufgaben des sächsischen Landtages. Der Redner benutzte gleichzeitig die Gelegenheit, um die Wichtigkeit der namentlich von Dresden aus gegen die national-liberale Partei gerichteten Bormärse und Ber- dächtigungen in schlagender Weise darzulegen. Die Versammlung gab durch allseitigen und leb- haften Beifall ihre Zustimmung zu dem Vortrag des Professors Birnbaum zu erkennen. Groß- heiterkeit erweckte eine Interpellation, die von einem Abgeordneten des reactionären Gegencan- didaten Amtshauptmann von Ehrenstein in äußerst ungehöriger Form eingebracht wurde. Der Inter- pellant, Fabrikdirector Krüger aus der Boitzschlän- dener Fabrik in Schweitzthal, meinte, er habe gegen die Rede des Prof. Birnbaum Nichts einzuwenden, aber er wolle belehrt sein, warum noch ein Candidat aufgestellt worden sei; „man habe ja schon einen ganz ehrenwerthen Candidaten in der Person des Herrn Amtshauptmann!“ Durch den Vorstehenden der Versammlung, Herrn Hofmann aus Weischburg, wurde dem naiven Fragesteller die gebührende Antwort zu Theil. Es wird sich nun morgen bei der Wahl zeigen, wer in dem 20. ländlichen Bezirk die Mehrheit der Stimmen erhält. In den industriellen Dörfern der hiesigen Umgegend darf nach unserer Meinung Herr Professor Dr. Birnbaum auf die ent- schiedene Mehrheit rechnen. Erleichtert wird der liberalen Partei ihre Aufgabe durch den Umstand, daß die Conservativen zwei Candidaten aufgestellt haben.

* Mittweida, 13. September. Die Manöver der 24. Infanterie-Division, welche in den letzten Wochen auf dem Terrain zwischen hier, Waldheim und Rochlitz stattfanden, sind heute zu Ende gegangen. Alle Mittheilungen stimmen darin überein, daß überall das beste Einvernehmen zwischen den Mannschaften und ihren Quartier- gäbern herrschte. Größere Excurs sind nirgends vorgekommen. Die einzelnen Manöver

*) Bei der Redaction des Tageblattes eingegangen am 12. September.